



# Botte vom Welzheimer Wald

**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.**  
 Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 A, im Oberamtsbezirk 1 M 25 A, im übrigen Württemberg 1 M 45 A. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Zeile oder deren Raum 7 A, auswärts 10 A. Reklamezeile 20 A.

Nr. 170.

Welzheim, Dienstag den 1. November 1898.

32. Jahrgang.

## Bestellungen

auf den  
**Botte vom Welzheimer Wald**  
 für die Monate  
**November & Dezember**

können bei allen Postanstalten und Postboten sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden.

### Die Redaktion.

#### Württemberg.

**Stuttgart.** Die Steuerkommission der Kammer der Abgeordneten trat am Mittwoch zusammen zu einer allgemeinen 2. Beratung des Gemeindesteuergesetzes. Anwesend waren die Staatsminister des Innern und der Finanzen mit ihren Referenten. Der Vorsitzende und Berichterstatter (Abg. Sachs) verlas den schriftlichen Bericht über die erste Beratung vom November 1896, der genehmigt wurde. Hierauf bezeichnete er die Abänderungen, welche der Entwurf durch die bisherigen Beschlüsse zu den Staatssteuergesetzen erleidet. Es handelt sich insbesondere um die Besteuerung der Aktiengesellschaften, Abzug am Grund- und Gewerbesteuer und Festsetzung eines besonderen (niedrigeren) Existenzminimums für die Gemeindebesteuerung. Der Minister des Innern begründete die dringende Notwendigkeit der Gemeindesteuerreform durch Mitteilung statistischer Notizen über die Zunahme der Gemeindefschulden und Steigerung der Gemeindeausgaben. Abg. Gröber bezeichnete die Aussichten für die Staatssteuerreform nicht als günstig, da die Kommissionsbeschlüsse der ersten Kammer in wichtigen Fragen wenig entgegenkommen. Er erklärt die Mitteilungen einiger Blätter, daß er bei den früheren Verhandlungen für ein Herabgehen auf  $4\frac{1}{2}\%$  Maximalsteuer sich erklärt habe, für unrichtig. Er habe nur erklärt, daß die Kommission auf  $4\frac{1}{2}\%$  bei 50 000 M. und  $5\%$  bei 100 000 M. eingehen könnte. Für ein Herabgehen auf  $4\frac{1}{2}\%$  als höchster Satz habe er sich nie erklärt. Abg. Haußmann teilt die Ansichten über den ungünstigen Stand der Steuerreform. Der Finanzminister hofft auf eine Verständigung in der Staatssteuerreform. Die Kommission

beschließt, die Kammer wolle unter der Voraussetzung, daß eine Einigung der gesetzgebenden Faktoren über die Staatssteuerreform zu Stande kommt, in die Einzelberatung des Kommunalsteuergesetzes eintreten.

**Stuttgart, 28. Okt.** Anlässlich der Vermählung der Prinzessin Pauline mit dem Erbprinzen Friedrich zu Wied hat der König in landesväterlicher Fürsorge für die Hilfsbedürftigen eine milde Stiftung mit der Bezeichnung „Friedrich-Pauline-Stiftung“ mit einem Kapital von 10,000 M. errichtet und dieselbe in die Verwaltung der Zentralkleitung des Wohlthätigkeitsvereins übergeben mit der Bestimmung, daß die Zinsen der Stiftung alljährlich auf den Vermählungstag des hohen Paars, den 29. Oktober, zur Unterstützung armer würdiger Familien der Städte Stuttgart und Ludwigsburg, woselbst die Prinzessin ihre Jugendjahre zugebracht hat, verwandt werden sollen. — Anlässlich der Vermählung der Prinzessin Pauline bleibt die Börse morgen geschlossen.

**Stuttgart, 30. Okt.** Zwischen die beiden Freudenfeste in der K. Familie, die Vermählungen der Prinzessin Pauline und der Herzogin Olga fällt ein Tag wehmütiger Erinnerung. Am heutigen Sonntag sind es 6 Jahre, daß Württembergs edle Königin Olga, ein Jahr nach ihrem Gemahl, aus dem Leben schied. Das Württemberger Volk wird nie vergessen, was Königin Olga Gutes geschaffen hat.

**Ellwangen, 29. Okt.** Vorgestern abend brach auf dem Kreuzhof, Gde. Stödden, Feuer aus. In kurzer Zeit brannte das ganze Anwesen, Wohnhaus samt Stallung, sowie die wohlgefüllte Scheuer ab. Außer dem Vieh konnte nichts gerettet werden. Man vermutet Brandstiftung.

**Buchau a. F., 27. Okt.** Die Buchdruckerei von J. Brech dahier, zugleich Verlag des „Buchauer Wochenblatts“ ging infolge andauernder Erkrankung des bisherigen Besitzers um den Preis von 22,000 M. in das Eigentum des Buchdruckers Landsee, Sohn des Buchbinders Landsee von hier über. Der neue Besitzer wird das Geschäft alsbald übernehmen.

#### Deutschland.

**Strasburg, 28. Okt.** Der Landesausschuß nahm in zweiter Lesung das Einführungsgezet zum bürgerlichen Gesetzbuch an.

**Hamburg, 28. Oktober.** Der hiesige Dampfer „Martell“ lief gestern mittag mit

Flagge auf Halbstock unter Führung des ersten Offiziers hier ein. Kapitän Lenz und ein Matrose waren in dem portugiesischen Hafen Faro, als sie an Bord fahren wollten, infolge Kenterns des Botes ertrunken.

**Pforzheim, 28. Okt.** Auf eine tragische Weise kam der Gasarbeiter König hier ums Leben. Derselbe stürzte am Kirchweihmontag infolge großer Trunkenheit aus seiner im 2. Stock gelegenen Wohnung in den gepflasterten Hof. Gestern ist er den erlittenen Verletzungen erlegen.

#### Ausland.

**Wien, 29. Okt. Pest.** Die Wärterin Pecha liegt in fortwährendem Delirium. Ihr Zustand ist schon seit mehreren Tagen hoffnungslos. Die starken Injektionen mit Serum aus Pasteurs Institut blieben erfolglos. Das Herannahen des Todes ist an dem langsamen Sinken der Körpertemperatur zu erkennen, die seit der Nacht von  $38\frac{4}{10}$  auf  $37\frac{7}{10}$  sank. Die Aerzte erklären, daß der Fall Pecha die unaufhaltsame Tödtlichkeit der Pestinfektion am deutlichsten erkennen lasse.

**Paris, 28. Okt.** Als Dupuy gestern abend das Elysee verließ, wurde er über die Revision des Dreifusprozesses befragt. Dupuy erwiderte, die Angelegenheit gehöre jetzt der Justiz an und jeder rechtschaffene Mensch werde sich dem Urteilspruch fügen. In politischen Kreisen glaubt man, der Kassationshof werde sich wegen der daraus entstehenden Folgen weder für die Revision mit einer Enquete, noch für die Nichtigkeitsklärung aussprechen, sondern sich nur dahin entscheiden, daß unter den vorliegenden Umständen ein Verbrechen des Verrats nicht vorhanden sei, und daß die Verurteilung des Dreifus daher nicht weiter bestehen dürfe.

**Paris, 29. Okt.** Der Kassationshof erklärte den Revisionsantrag für zulässig und beschloß die Ergänzungsuntersuchung durch den Kassationshof, ohne Suspendierung der Strafe.

— Herzog Philipp von Orleans ist gestern in Brüssel eingetroffen. Er wurde, wie von dort gemeldet wird, von mehreren Häuptern der Partei erwartet. Die letztere wird nunmehr eine rege Thätigkeit entfalten. Der Herzog erklärte, das Aeußerste wagen zu wollen.

**Bourg, 29. Okt.** Das Schwurgericht verurteilte nach dreitägiger Verhandlung den Massenmörder Bacher zum Tode.

**Antwerpen, 28. Okt.** Der aus New-York hier eingetroffene Dampfer Aequatoria hat, wie



die Besatzung erzählt, eine sehr stürmische Ueberfahrt gehabt. Besonders heftig tobte das Unwetter am 11. und 12. Oktober. An diesem Tage sah die Mannschaft einen andern Dampfer untergehen und einen dritten Not-signale geben. Die Aequatoria mußte indes auf eigene Rettung bedacht sein und konnte keine Hilfe bringen.

London, 27. Okt. Die Jaskoda-Frage gilt als überwunden. Frankreich bewilligte die Rückberufung Marchands. Im heutigen Ministerrate wird über die Frage der zu gewährenden Compensationen Beschluß gefaßt werden.

London, 28. Okt. Türkische Hamidieh-Reiter (türkische Regierungsmiliz) von Regisch und Adelsihwas am Van-See in türkisch-Armenien feuerten auf den deutschen Archäologen Professor Belek, der den Sipan-Dag erforschte und verwundeten ihn ernstlich. Da Deutschland in Van nicht vertreten ist, nahm der britische Vize-Konsul Elliot die Sache kräftig in die Hand und ist bestrebt, die Schuldigen zur Rechenschaft zu ziehen. Der Balt ist gut gekannt, aber er wird von Hussein Pascha, dem Befehlshaber der Hamidieh-Kavallerie, eingeschüchtert. Die britische Botschaft verlangt auf den Rat Elliot's die Absetzung Hussein's. Belek ist ein tüchtiger jüngerer Forscher, der schon als Student durch Lösung einer akademischen Preisaufgabe Aufsehen machte.

Jaffa, 27. Okt. Die kaiserl. Majestäten sind nach 11stündiger, heißer, überaus anstrengender Wagenfahrt heute Abend 6 Uhr in Jaffa in bestem Wohlsein eingetroffen, nachdem sie in Sarona, eine halbe Stunde vor Jaffa, die Huldigung der deutschen Kolonie entgegengenommen hatten. Die Weiterreise zu Pferd erfolgt morgen früh um 8 Uhr über Ramleh bis zum Zeltlager Babelwad. Die Ankunft in Jerusalem ist bis Samstag Nachmittag 12 Uhr in Aussicht genommen. Alles ist wohl trotz der tropischen Hitze.

Jaffa, 28. Oktober. Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich am Mittwoch Abend um halb 7 Uhr ans Land. Namens der deutschen Kolonie begrüßte der Vorsteher die Majestäten und sprach die Hoffnung aus, daß die deutsche Schule in Jaffa auch ferner die Unterstützung des Kaisers genießen und dadurch die deutsche Kolonie die Möglichkeit behalten werde, in Verbindung mit dem Vaterland zu bleiben. Der Kaiser antwortete, daß er den deutschen Kolonisten in Jaffa sein Interesse erhalten werde. Unter Hinweis darauf, daß ein größerer Teil der in der Umgebung von Jaffa lebenden Deutschen aus Württemberg stammt, fügte der Kaiser hinzu, er werde dem König von Württemberg mitteilen, welche vorzüglichen Eindruck auf ihn die Bevölkerung Schwabens auch in Palästina gemacht habe.

Jaffa, 28. Okt. Das Kaiserpaar brach morgens 9 $\frac{1}{2}$  Uhr nach Latrum auf. Es herrscht eine große Hitze.

Jerusalem, 28. Okt. Die Feststraße ist fast vollendet. Die türkischen Würdenträger treffen bereits zum Empfang der Majestäten ein. Auch die Matrosen der „Hohenzollern“ und „Hertha“ treffen mit Extrazügen ein. In den Straßen herrscht reges Leben und eine festliche Stimmung.

— Wie dem Kl. Journ. aus Madrid gemeldet wird, sollen die Amerikaner geneigt sein, einen Teil der cubanischen Schuld zu übernehmen gegen Abtretung der Philippinen.

### Verschiedenes.

— Das Testament eines Säufers. Wie jetzt bekannt wird, verfaßte der im vorigen Jahr in Ba u e n hingerichtete Mörder So che am Vorabend seiner Hinrichtung ein Testa-

ment, aus welchem folgende Stelle nach dem „Volksfreunde zur Beförderung der Mäßigkeitsbewegung“ hier erwähnt sei: „Wenn ich mich frage, was mich zum Mörder gemacht, so weiß ich nur eine Antwort: der Schnaps. Langsam hat es angefangen. Schon von Kind an habe ich es nicht anders gesehen. Mein Vater war ein Trinker und ist in der Trunkenheit im Schnee erfroren und elend umgekommen. Ihr Väter, die ihr Trinker seid, bedenkt, daß ihr durch eure böse Gewohnheit das Blut und durch euer böses Beispiel das Leben eurer Kinder vergiftet! Als ich die Schule verließ, wurde ich Maurer und trank, wie wohl alle Maurer, meinen Schnaps. Anfangs war ich dabei noch ein fleißiger und guter Arbeiter und verdiente mein schönes Geld. Aber je mehr ich verdiente, desto mehr trank ich, und je mehr ich trank, desto mehr schwanden die Lust und Kraft zur Arbeit. Es ging langsam, aber unaufhaltsam bergab mit mir. Ich machte die Bekanntschaft mit dem Zuchthause und dem Korrekthause. Aber wenn ich heraus war, ging das Trinken wieder von vorne an. Zuletzt arbeitete ich garnicht mehr und ließ mich von meiner Frau ernähren. Ich war zufrieden, wenn sie mir das nötige Geld zum Schnaps gab; gab sie es mir nicht, so schlug ich sie. Meine Stiefkinder mußten mir das Teufelszeug holen, früh, ehe sie in die Schule gingen, und abends, wenn sie von der Arbeit kamen. Schnaps war mein erster Gedanke, mein erstes und mein letztes Getränk am Tage. Ich will verschweigen, welche Schandthaten ich verübt habe, weil der Schnaps mir alle Willenskraft geraubt hat, so daß ich nur meinen tierischen Trieben folgte. Schließlich erschlug ich meine Frau. Das war das letzte Glied in der Kette von Sünden und Schandthaten, zu denen mich nur der Schnaps verleitet hat. Sie sollen morgen ihre Sühne finden. Morgen werde ich hingerichtet. Ich habe den Tod verdient; ich sterbe reuig, und Gott wird mir gnädig sein. Der Warnungsruf gilt vor allem euch, meinen Freunden und Trinkgenossen, die wir manchmal zusammen geseßen haben. Kehrt um von eurem bösen Wege. Mein Beispiel zeigt, wohin es führt. Werft die Schnapsflasche an die Wand, so lange es Zeit ist, ehe euch der Schnapssteufel so weit bringt wie er mich gebracht hat . . .

### Obstpreiszettel.

Stuttgart, 28. Okt. (Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof.) Laut amtlicher Aufzeichnung wurden heute zugeführt: 1 Waggons aus Bayern (900 M.), 3 aus Sachsen (870—900 M.), 8 aus Oesterreich-Ungarn (880—920 M.), 73 aus der Schweiz (760—820 M.), zusammen 85 Waggonladungen zu ca. 10 000 Kilogr. Mostobst, welche im großen zu obigen Preisen und im kleinen zu 3,70—4,90 M. verkauft wurden.

### Weinpreiszettel.

Reisklein, 28. Oktober. Versteigerung des Gesellschaftsweins. I. Klasse 57 bis 66 M. pro hl, II. Klasse 48—55 M. pro hl. Sonst Preise: 50—55 M. pro hl. Lese wird heute beendet. Vorrat ca. 150 hl.

Oberstfeld, 27. Okt. Versteigerung heute flau, nicht über 50 M. bei der Gesellschaft. Portugieser 62 M. Verkauf hierauf lebhaft zu 140—150 M. pro 3 Gl. Noch viel Vorrat, gute Reste von 3 bis 10 Gl. Käufer erwünscht.

Lauffen a. N., 28. Okt. Preise zu 150, 152, 155, 160, 175 und 180 M. p. 3 Gl. Schwaigern, 28. Okt. Preis 150 M. pro 3 Gl., Weiskriessling 166 M. pro 3 Gl. Verkauf geht flau. Feil sind noch etwa 300—400 Gl.

## Fenilleton.

### Ein treuer Freund.

Kriminal-Novelle von Kurt Rosenow.

(Fortsetzung.)

„So schrei' doch nicht so, Kerl. Bist du denn ganz verrückt,“ flüsterte Lindner ihm entsetzt zu, indem er Pulowski krampfhaft das Handgelenk drückte. „Willst du denn alles mit deinem dummen Mißtrauen verderben? Mir kommt die Geschichte mit dem Brief jetzt auch verdächtig vor und ich begreife jetzt selbst nicht, wie ich so dumm sein konnte, darauf hineinzufallen. Aber daß du in mir den Urheber zu sehen glaubst, wie es fast den Anschein hat, ist ja der pure Wahnsinn. Ich möchte empfehlen, daß wir jetzt so schnell wie möglich dieses verruchte Lokal verlassen. Du könntest sonst in deiner Besoffenheit noch mehr Unheil anrichten. Wenn du mir etwas zu sagen hast, so können wir das draußen besprechen.“

Lindner machte Miene, sich zu erheben, wurde aber von Pulowski mit einer Kraft, die man dem kleinen Verwachsenen kaum zutraut hätte, am Arm gepackt und auf dem Stuhl festgehalten.

„Du gehst mir jetzt nicht vom Fleck, bis du mir das festerliche Versprechen gegeben hast, mir heute noch meinen Anteil auszuzahlen,“ taunte Pulowski ihm dabei zu.

Gezwungen, aber zähneknirschend und mit einem tödlich giftigen Blick auf den Duckligen fügte Lindner sich und blieb sitzen, obwohl ihm der Boden hier unter den Füßen brannte und der Angstschweiß ihm in großen Perlen vor die Stirn trat. Wenn jemand sie beobachtete oder gar hörte! Scheu ließ er seinen Blick in die Runde schweifen.

Die wenigen Gäste, welche, nachdem um elf Uhr die Musik aufgehört hatte, noch sitzen geblieben waren, gehörten anscheinend sämtlich dem Arbeiterstand an; einige waren von den Geistern des Alkohols schon dermaßen umfangen, daß sie, die Arme auf den Tisch gelegt und den Kopf vornübergeneigt, den Schlaf des Gerechten schliefen. Auch an dem Nebentische saß noch ein solcher Schläfer, während die Genossen desselben das Lokal bereits verlassen hatten. Einigermassen beruhigt, wandte Lindner sich Pulowski wieder zu, der seinem Grog ohne Unterlaß eifrig zusprach; er kam offenbar jetzt erst richtig in den Geschmack.

„Ich kann gar nicht begreifen, Pulowski, wie du alle Vorsicht so außer acht lassen kannst, wo du dir doch sagen mußt, daß ein unbedachtes Wort uns zu verraten vermag,“ flüsterte Lindner, indem er die Hand auf Pulowski's rechten Arm legte. Dieser aber führte mit der freien linken Hand das Glas zum Munde und lallte: „Ist mir Wurscht egal, ich will jetzt mein Geld haben.“

„Ich habe dir doch gesagt, daß ich . . .“ hier flüsterte Lindner so leise, daß auch der aufmerksamste Lauscher nichts mehr vernommen haben würde.

Und der Schläfer am Nebentische schnarchte jetzt hörbar.

„Und ich sage dir nochmals, ich will noch heute mein Geld haben,“ beharrte der Ducklige eigensinnig, „und sollten wir's dem Teufel aus dem Rachen holen; oder ich bringe die ganze Geschichte zur Anzeige. Mir ist jetzt alles Wurscht egal.“

Lindner erblickte.

„So komm,“ flüsterte er Pulowski zu, „ich will sehen, ob wir unbemerkt dorthin gelangen können.“

(Fortsetzung folgt.)



Die  
**Buchdruckerei**

von

**L. Unterzuber**

== **WELZHEIM** ==

empfiehlt sich zur sauberen Anfertigung von  
**Druckarbeiten aller Art**

als:

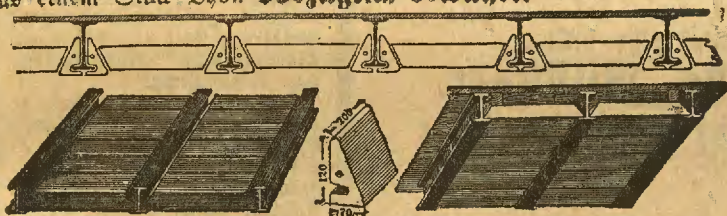
- |  |  |
|--|--|
| Rechnungen, Notas<br><i>Avisbriefe</i>   | Adress- und Geschäfts-<br>Karten                         |
| Briefköpfe, Briefumschläge   | Programme  |
| Cirkuläre, Quittungen  | Einladungs- u. Tanzkarten                                |
| Etiquetten   | <i>Menus</i>   |
| Rechenschafts-Berichte   | Wein- & Speisekarten                                     |
| Plakate und Prospekte  | Trauerbriefe, Grabreden                                  |
| Preis-Courante   | Broschüren, Statuten                                     |
| Visiten-<br>Gratulations-, Verlobungs-<br>Hochzeits-<br>und Danksagungs-Karten | Tabellen.  |
|  | Formularen aller Art<br>für den amtl. und Privatgebrauch |

u. s. w. u. s. w.

bei prompter Bedienung und billigster Berechnung.

Für Stallbauten, überhaupt für massive Zwischendecken  
haben sich die

**Sohlen Gewölbesteine,**  
gerade und gebogene Hourdis,  
aus einem Stück Thon vorzüglich bewährt.



Bester und billigster Ersatz für Beton und Backsteingewölbe  
zwischen I Eisenbalken. Kein Einschalen nötig. Rosten und  
Tropfen des Eisens vollständig ausgeschlossen. Kein Verputz  
notwendig. Ebene Deckenfläche. Feuersicher, leicht, trocken.  
Bester Wärmeschutz. Große Tragfähigkeit.

Vorrätige Längen 60, 65, 70, 75 und 80, 85, 90 cm.

Desgleichen sind stets vorrätig: Thonplatten für Flur- und  
Rüchenbelag, einfarbig und bunt, Steinzeugröhren u. Pissoir-  
schalen.

**G. Gross, Dampfziegelei & Falzziegelfabrik,**  
**Schorndorf.**

Niederlage für Welzheim und Umgegend: Fr. Kuhn  
Maurermeister in Welzheim.

Welzheim.

**Spiegel**

in allen Größen mit glatten und abgekröpften Rahmen,

== **Spiegelgläser** ==

in allen Preislagen,

**Veldruckbilder**

mit und ohne Rahmen,

Gold- und Politurleisten, Ovalrahmen, Gallerien,  
sowie das Einrahmen von Bildern, Straußkästen und  
Hochzeitskränzen empfiehlt zu den billigsten Preisen.

Chr. Schwindt, Buchbinder.

**Max Lohss, Welzheim.**

Ich empfehle für Herbst und Winter mein  
neusortiertes

**Kleiderstofflager.**

Daselbe bietet in  
schwarzen und farbigen Damenkleiderstoffen  
in allen Preislagen eine reichhaltige Auswahl.

**Großes Tuch- & Buckskin-Sortiment**

von den billigsten bis feinsten Gattungen in  
Cheviot, Kammgarn und den neuesten Modestoffen.

== **Loden** ==

Salbtuche und baumwollene Sosenzeuge  
in vorzüglichen Qualitäten.

**Billigste Preise!**

Muster stehen gerne zu Diensten.

Welzheim.

**Oefen & Kochherde**

empfiehlt billigst.

**Chr. Bauer.**

**Photogr. Anstalt Welzheim.**

**Aufnahmen**  
am Sonntag den 6. November 1898.

Photograph Wahl.

**Empfehlung.**

Unterzeichneter empfiehlt sich zur Besorgung von Rechtsange-  
legenheiten aller Art:

Anfertigung von Bitt- und Klagschriften, Beitreibung  
von Forderungen, Vermittlung von Geldern auf Pfand-  
scheinen etc.

unter Zusage pünktlicher und reeller Bedienung.

Fr. Hoffmann,

im Gasthaus z. „Sonne.“

**Damenkleiderstoffe**

in noch nie gehabter Auswahl,  
neuesten Dessins und Farben,  
von 30 S bis M. 2.50 per Meter  
empfehl

**Matth. Klenk.**



**Heinr. Aug. Bilfinger, Welzheim**

beehrt sich hiemit den Eingang von

**Neuheiten**

**in Damen-Confection, Kleiderstoffen, Buckskins**

in reichhaltiger Auswahl ganz ergebenst anzuzeigen.

Die beste Wichse ist und bleibt

die weltberühmte, preisgekrönte

**Union-Wichse**

vormals Krauss-Glinz.

In blau-weißen Dosen und



Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Schachteln à 5, 10 u. 20 Pfg.

Welzheim.

5/4 Morgen

**Hofwiese**

hat zu verkaufen.

Fr. Brecht.

Einen kleineren

**Kochofen**

verkauft Obiger.

Schorndorf.

7jährige

**Rotschimmel-**

**Stute,**

vertraut, Ackerpferd, gibt

billig ab

Oberförster Knorr.



**Rattentod**

zur vollständigen Ausrottung aller Ratten, giftfrei für Menschen und Haustiere à 50 S und 1 M in der Apotheke in Welzheim.

Ueber die Wirkung des von Ihnen bezogenen Rattentod war ich ganz erstaunt. Nachdem ich dasselbe früh 9 Uhr vorschriftsmäßig behandelt und herumgelegt, fand ich nachmittags 2 Uhr schon 18 junge und 6 alte Ratten tot vor. Ich kann daher nicht umhin, dasselbe angelegentlichst zu empfehlen, zumal es für Menschen und Haustiere unschädlich ist.

Damühl, 25. Mai 1895.

Joseph Gaimert, Detonom.

Welzheim.

**Baumwollflannele**

empfehlte in hervorragender Qualität sehr billig.

Heinr. Aug. Bilfinger.

**Thomasphosphatmehl und Kainit**

empfehlte billigst

Carl Hiller, Rudersberg.

Welzheim.

**Pferdedecken**

sind wieder angekommen und billigst zu haben bei

Heinr. Aug. Bilfinger.

**Wollgarne**

empfehlte in guten Qualitäten billigst

Heinr. Aug. Bilfinger.

**Bettüberwürfe**

sind wieder neu eingetroffen von 2 M per Stück an bei

Heinr. Aug. Bilfinger.

Welzheim.

Mein Lager in

**Wollwaren und Wollgarnen**

ist neu sortiert und empfehle ich solches zur geneigten Abnahme.

Albert Zweigle.

**Islandschne**

sind vorrätig in der Buchdruckerei Welzheim.

Druck von L. Unterzuber in Welzheim. Verantwortlicher Redakteur L. F. Unterzuber.

Rudersberg.

Ein einfaches

**Wohnhaus**

ist sofort oder später zu vermieten oder zu verkaufen.

Näheres durch

Fr. Schaal, Schlosser.



**Maria-zeller**

**Magen-**

**Tropfen,**

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein **Unentbehrliches altbekanntes**

**Gaus- u. Volksmittel** bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pfg., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker Carl Brady, Apotheke zum „König von Ungarn“, Wien I Fleischmarkt, vormals Apotheke zum „Schutengel“, Kremser (Mähren). Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in Welzheim: Apoth. B. Bilfinger. Vorch: C. Wurm, Apotheker.

Welzheim.

Reutlinger

**Kirchenbau-Lose,**

1. Gewinn 30 000 M, Ziehung schon am 8. November, empfiehlt H. Hohly.

Welzheim.

**Guten Kaffee,**

(gebrannt) per Pfund 1 M empfiehlt

Chr. Bauer.